

VOM GETREIDEKORN ZUM BROT



Abb. 356



Abb. 357



Abb. 358



Abb. 359



Abb. 360

Zur Gewinnung von Mehl aus dem Getreidekorn muß der Mehlkörper von der Schale getrennt werden. Dazu wurden und werden weltweit die verschiedensten Techniken angewandt. Eine traditionelle Arbeit zur Mehlgewinnung mit Hilfe eines Steines ist auf der Marke aus Sambia dargestellt (Abb. 356). Heute nutzt man die verschiedensten Arten von Mühlen. Dort wird das Getreide zuerst mit mechanischen Verfahren von artfremden Bestandteilen wie Sand, kleinen Steinen, Strohresten sowie Unkrautsamen und Mutterkorn getrennt. In mehreren Zerkleinerungsstufen erfolgt dann die Trennung des Mehlkörpers von der Schale.

Nach der Art des Antriebs der herkömmlichen Mühlen unterscheidet man Zug-, Schiffs-, Wasser- und Windmühlen, von denen vor allem die Wassermühlen und die Windmühlen von den Postverwaltungen für ihre Ausgaben bevorzugt werden. Der ungarischen Post ist es jedoch zu verdanken, daß auch die anderen herkömmlichen Mühlen auf Briefmarken abgebildet wurden. Dabei zeigen die Darstellungen auf den Briefmarken eines 1989 herausgegebenen Satzes nicht nur das Gesamtbild der jeweiligen Mühle, sondern im Hintergrund eine schematische Darstellung ihrer Funktion. So zeigt eine Briefmarke (Abb. 357) eine Zugmühle, deren Räderwerk durch am Göpel umlaufende Zugtiere in Bewegung gesetzt wird, während die folgende Marke (Abb. 358) eine im Fluß verankerte Schiffsmühle darstellt. Sie wird durch die Strömung des fließenden Wassers angetrieben. Wassermühlen, bei denen angestautes Wasser über Wasserräder geleitet wird, sind weltweit bekannt. Eine typische Wassermühle prägt das Markenbild einer Ausgabe des genannten ungarischen Satzes (Abb. 359). Eine einfache Wassermühle ist auf der 1984 herausgegebenen Marke der Post von Afghanistan abgebildet (Abb. 360).

Die bekannteste und wohl auch am weitesten verbreitete Art der Mühlen sind die Windmühlen. Dabei muß jedoch unterschieden werden zwischen Windmühlen zur Getreideverarbeitung und den sogenannten Schöpfmühlen, die vorwiegend in den Niederlanden zur Entwässerung der Felder zum Einsatz gelangen. Nach ihrer Bauart unterscheidet

man bei den Windmühlen Turmmühlen, Bockwindmühlen und Galeriewindmühlen. Auch hier soll zuerst auf die Marke der ungarischen Post aufmerksam gemacht werden. Sie zeigt eine Turmmühle und läßt im Hintergrund einen Blick in das Innere einer Windmühle zu (Abb. 361). Die Ausgabe der französischen Post von 1936 (Abb. 362) soll als Beispiel für die vielseitige Abbildung von Turmmühlen auf Briefmarken wiedergegeben werden. Typisches äußeres Merkmal der Bockwindmühlen ist der sogenannte Bock, auf dem die Windmühle steht. Auch hier soll nur eine Auswahl solcher Mühlen auf Postwertzeichen gezeigt werden. Es handelt sich um Ausgaben der Post von Aland aus dem Jahre 1985 (Abb. 363) und der belgischen Post von 1970 (Abb. 364). Ein sehr beliebtes Motiv der Postverwaltungen sind auch Galeriewindmühlen, offensichtlich benannt nach der um die Mühle herum angebrachten Galerie. Die Abbildungen solcher Mühlen finden sich auf den Postwertzeichen einer Vielzahl von Ländern wieder. Ein Beispiel dafür ist die Ausgabe der Bundesrepublik Deutschland von 1997 (Abb. 365).



Abb. 361



Abb. 362



Abb. 363



Abb. 364



Abb. 365

5. Kreisleistungsvergleich

Philatelistenverband
im Kulturbund der DDR
Berlin - Prenzlauer Berg



12. Dezember 1982



Der Briefumschlag des Philatelistenverbands im Kulturbund der DDR, Berlin-Prenzlauer Berg (Abb. 366), hat ebenfalls eine Galeriewindmühle als Motiv für Briefmarke und Sonderstempel. Der nach einem alten Gemälde gestaltete Zudruck „Mühlenberg vor dem Prenzlauer Tor im Jahre 1822“ zeigt verschiedene Typen von Windmühlen.

Moderne Mühlen mit elektrischem Antrieb wurden auf Postwertzeichen bisher nicht abgebildet.

Die Tätigkeit des Bäckers verwandelt das Mehl zu **Brot und anderen Backwaren**. Während die unmittelbare Arbeit des Bäckers bei der Produktion „unseres täglichen Brotes“ von den Postverwaltungen mit der Herausgabe von Postwertzeichen kaum gewürdigt wird, ist sein Erzeugnis öfter auf Briefmarken zu finden. Im Mittelpunkt der Abhandlung soll deshalb die Maximumkarte* der Post der Schweiz stehen. Sie ist dem 100jährigen Bestehen des Schweizerischen Bäcker-Konditorenmeister-Vereins gewidmet (Abb. 367). Die historische Entwicklung im Bäckerhandwerk kommt auf einer Marke der Deutschen Bundespost von 1986 zum Ausdruck (Abb. 368). Das Backen von Hausbrot wählte die Post Schwedens 1973 als Motiv für eine Ausgabe des Briefmarkensatzes „100 Jahre Nordisches Museum“ (Abb. 369). Für Kinder ist die Heimbäckerei vor allem vor Feiertagen immer ein besonderes Erlebnis, wie das auch die finnische Marke von 1980 verdeutlicht (Abb. 370).

Brot, unser Hauptnahrungsmittel und gewissermaßen eine Quelle des Lebens, wird gern als Motiv für Postwertzeichen verwendet. So wählte die Post Polens ein Brot zum Mittelpunkt des Markenbilds einer Ausgabe zur Internationalen Ernährungs-konferenz 1992 (Abb. 371). Mit einem Laib Brot würdigte dieselbe Postverwaltung den 100. Jahrestag der polnischen Volksbewegung (Abb. 372). Gelungen sind auch die Wiedergabe eines Brotes auf der Marke Großbritanniens zum Industriejahr 1986 (Abb. 373) und die von Backwaren auf einer Marke zum Ernährungs- und Landwirtschaftsjahr 1989 (Abb. 374). Die Marke der Tschechoslowakei aus dem Satz „Landwirtschaftliche Erzeugnisse“ von 1961 zeigt anschaulich den Zusammenhang zwischen Weizenähren und den Erzeugnissen aus Weizenmehl (Abb. 375). In einem Satz der Post des Fürstentums Liechtenstein zur landwirtschaftlichen Thematik von 1951 findet sich u. a. die Marke mit dem Bild eines Jungen, der sich eine Scheibe Brot abschneidet (Abb. 376). Eindrucksvoll ist auch der anlässlich des Welt-ernährungstags 1981 herausgegebene FDC aus Mosambik (Abb. 377) mit dem großen Abzeichen der FAO und dem aufgeschnittenen Brot im Markenbild.

* Als Maximumkarte wird eine Ansichtskarte bezeichnet, auf der das Markenmotiv und das Bild der Karte weitgehend übereinstimmen. Die Marke wird auf die Bildseite der Karte geklebt und meist mit einem Sonderstempel entwertet.



Abb. 368



Abb. 370

Abb. 367



Abb. 369



Abb. 376



Abb. 372



Abb. 373



Abb. 374



Abb. 375

Abb. 366



Abb. 377



